

delphinpost

Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V.



GEMEINSAM HANDELN FÜR SAUBERE OZEANE

**PLASTIK -
schwimmt länger
als jeder Delfin**



Liebe Delfinfreundinnen, liebe Delfinfreunde.

wer genau hinschaut, hat den Hinweis vielleicht schon im Logo auf der Titelseite entdeckt: Die GRD ist 35 Jahre jung geworden. Möglich gemacht haben diese dreieinhalb Jahrzehnte die visionäre Idee unserer Gründer Rollo und Angelika Gebhard, viele mutige Entscheidungen, um Delfinen eine Stimme zu geben, und nicht zuletzt die unermüdliche Unterstützung zahlreicher Menschen, die unsere Leidenschaft für den Schutz der Meeressäuger und für lebendige Ozeane teilen. Gemeinsam konnten und können wir nachhaltig aktiv sein: unsere lokalen Partner vor Ort unterstützen, politischen Druck aufbauen, gegen Delfinleid auf die Straße gehen oder bei Clean-Ups gemeinsam anpacken. Jeder Einzelne leistet dazu einen wertvollen Beitrag.

Apropos Clean-Up: Der zunehmenden Plastikverschmutzung der Meere begegnet die GRD seit vielen Jahren mit Aufklärung, konkreten Maßnahmen und politischer Arbeit. In diesem Jahr rücken wir das Thema nochmals

┌ Aufklärung gegen die Plastikflut mit einem Delfin aus Müll: Infostand der GRD in der Innenstadt von München.



┌ Sigmar Solbach,
1. Vorsitzender

stärker in den Mittelpunkt. In unserem neuen Positionspapier fordern wir von der Bundesregierung, dass Deutschland seinen internationalen Verpflichtungen nachkommt und sich zugleich auf EU- und UN-Ebene entschlossener für eine wirksame Regulierung der Kunststoffproduktion einsetzt. Denn noch immer produzieren wir Plastik, als gäbe es kein Morgen – mit dramatischen Folgen für unsere Meere. Setzt sich diese Entwicklung fort, könnte sich bis Mitte des Jahrhunderts mehr Plastik als Fisch in den Ozeanen befinden!

Nur durch das Zusammenspiel Vieler konnten und können wir nachhaltig aktiv sein!

Das können und wollen wir nicht hinnehmen. Daher sensibilisieren wir mit unserem Müll-Delfin direkt vor Ort (siehe Foto), bergen auch in diesem Jahr todbringende Geisternetze aus der Ostsee (siehe S. 10) und veranstalten am 6. September das bereits sechste Isar Clean-Up.

Zum Abschluss noch ein Hinweis in eigener Sache: Um die GRD mit eindeutigen Wiedererkennungsmerkmalen fit für die Zukunft zu machen, wurde das Design der Delphinpost behutsam modernisiert und angepasst. Wir sind gespannt auf euer Feedback – ganz gleich, ob es Lob, Anregungen oder konstruktive Kritik beinhaltet. Eure Meinung ist uns wichtig!

Und: Bitte unterstützt auch weiterhin unsere Arbeit und die unserer Partner für den Schutz von Delfinen, Walen und Schweinswalen. Dafür danke ich euch schon heute sehr herzlich.

Euer



Sigmar Solbach, 1. Vorsitzender



Wir brauchen eure Unterstützung!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
SozialBank AG

IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00

BIC: BFSWDE33XXX



Die boot in Düsseldorf: Der heiße Draht zur GRD

Neue Ideen auszuprobieren und ein jüngeres Publikum für den Meeres- und Delfinschutz zu begeistern – mit diesem Ziel waren wir Anfang des Jahres auf der weltweit größten Wassersportmesse vertreten. Neben unserem klassischen GRD-Stand präsentierte sich die GRD erstmals auch auf der „Love Your Ocean“-Fläche. Dort konnten Besucher jeden Alters ihre Geschicklichkeit beim „Heißer Draht“-Spiel testen. Die Herausforderung: Mit einem Metallring die Silhouette eines Delfins nachfahren, ohne diese zu berühren. Dies erwies sich als idealer Gesprächseinstieg,

um auf die Bedrohungen für Delfine und die Meere aufmerksam zu machen. Darüber hinaus waren wir mit mehreren Vorträgen auf den Bühnen der boot vertreten und informierten über aktuelle Schutzprojekte, Kampagnen und zukünftige Vorhaben der GRD.

Ein besonderer Dank gilt Martin und Ines Metzger von Voice of the seas. Durch ihr großartiges Engagement haben sie im vergangenen Jahr rund 1.550 Euro an Spenden für die GRD gesammelt und auf der boot in Form eines Spendenschecks an uns übergeben.

Termine: Besucht uns vor Ort!

Auch in den kommenden Wochen und Monaten sind wir wieder „On Tour“ und freuen uns auf persönliche Gespräche mit euch. Diese Termine stehen bereits fest:

25. Juli: Sommerfest im Tierheim München

Tierheim-Fest mit buntem Rahmenprogramm (11 bis 16 Uhr)

6. September: Clean-up in München

6. Müllsammelaktion an der Isar organisiert von GRD, Voice of the seas und ColorSwell

6. September: Meeresschutztag Leipzig

Diese Veranstaltung der CPWF Germany sensibilisiert für den Meeresschutz und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten auf.

30. September: Infostand gegen die Plastikflut in München

Zwischen Stachus und Marienplatz macht die GRD auf die zunehmende Plastikvermüllung der Meere aufmerksam und informiert über deren Auswirkungen auf die marine Umwelt.

3. Oktober / 21. November Meeresschutztage in Basel / Ulm

Diese Veranstaltungen der CPWF Germany sensibilisieren für den Meeresschutz und zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf.

Buch-Tipp: „Kann das Meer die Erde retten?“

In seinem neuen Buch verbindet der Meeresbiologe Even Moland persönliche Erfahrungen unter Wasser mit verständlichen Einblicken in die Funktionsweise mariner Ökosysteme – von lokalen Lebensgemeinschaften bis zu den Strömungen, die das globale Klima beeinflussen. Der Autor schildert eindringlich die gravierenden Belastungen für die Meere. Erwärmung, Umweltverschmutzung, Überfischung und der geplante Abbau von Rohstoffen in der Tiefsee bedrohen zahlreiche Arten und Lebensräume. Gleichzeitig zeigt das Buch, dass

die Natur unter geeigneten Bedingungen erstaunliche Regenerationskräfte besitzt.

Der Ozean steht oft als Patient im Fokus. Even Moland zeigt in seinem Buch, dass die Meere weit mehr sind als das: In seinen Tiefen könnten Antworten auf einige der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit liegen: von nachhaltiger Ernährung über medizinische Innovationen bis hin zum Klimaschutz. Nicht zufällig trägt die norwegische Originalausgabe den Titel „En sjansje i havet“ – „Eine Chance im Meer“.

ISBN/EAN 9783258084466





Vom Schicksal eines Wals zum Schutz vieler Meeressäuger

Der in der Ostsee gestrandete Buckelwal. Deutlich zu sehen sind die Fischernetze an seinem Kopf.



Bei drei Grindadráps auf den Färöer-Inseln wurden am 27. Mai 706 Grindwale und Weißseitendelfine geschlachtet.

Mitgefühl für einen gestrandeten Buckelwal in der Ostsee, brutale Massentötungen von Walen und Delfinen andernorts: Die Ereignisse dieses Frühjahrs machen den Zwiespalt unseres Umgangs mit Meeressäugern schmerzhaft sichtbar. Zugleich wird erkennbar, wie viel jeder Einzelne zu ihrem Schutz beitragen kann.

von Mathias Hansen



„Kann das Schicksal eines einzelnen Wals, welches viele Menschen begleitete, dazu beitragen, unser Bewusstsein für einen so fragil gewordenen Planeten zu schärfen?“ Diese Frage stellte die zweite GRD-Vorsitzende Angelika Gebhard während der wochenlangen Rettungsversuche um den in der Ostsee gestrandeten jungen Buckelwal. An Möglichkeiten, dieses Bewusstsein in kon-



kretes Handeln umzusetzen, mangelt es nicht. Vielmehr zeigen die Entwicklungen der vergangenen Wochen, wie dringend öffentlicher Druck nötig ist:

• In Norwegen startete die diesjährige Walfangssaison mit erschreckender Wucht. Innerhalb weniger Wochen töteten die Männer der norwegischen Walfangflotte 45 Minkwale. Das waren fünfmal so viele wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

• Ihre ungehemmte Jagdlust demonstrierten auch die Färinger. Am 27. Mai wurden bei drei separaten Grindadráps 706 Meeressäuger getötet: 406 Grindwale in der Bucht von Sandagerði in Tórshavn sowie 300 Atlantische Weißseitendelfine in Skálafjørður und Streymnes. Begleitet wurde der Saisonstart von einer Änderung des Tierschutzgesetzes. Ein Tag zuvor entschied das färöische Parlament, dass bejagte Wale und



Petition: Gemeinsam den Walfang beenden

Eine breite Koalition aus internationalen Organisationen, zu denen auch die GRD gehört, fordern die Regierungen von Norwegen, Japan und Island auf, den kommerziellen Walfang ein für alle Mal zu beenden. Hilf uns bei dieser Aufgabe! Mit deiner Stimme kannst du die „End Commercial Whaling“-Petition online unterstützen: www.endcommercialwhaling.org

Öffentlicher Druck entsteht nicht von selbst. Er wächst mit jeder Person, die ihre Stimme erhebt.

Nicht wegsehen, sondern handeln!

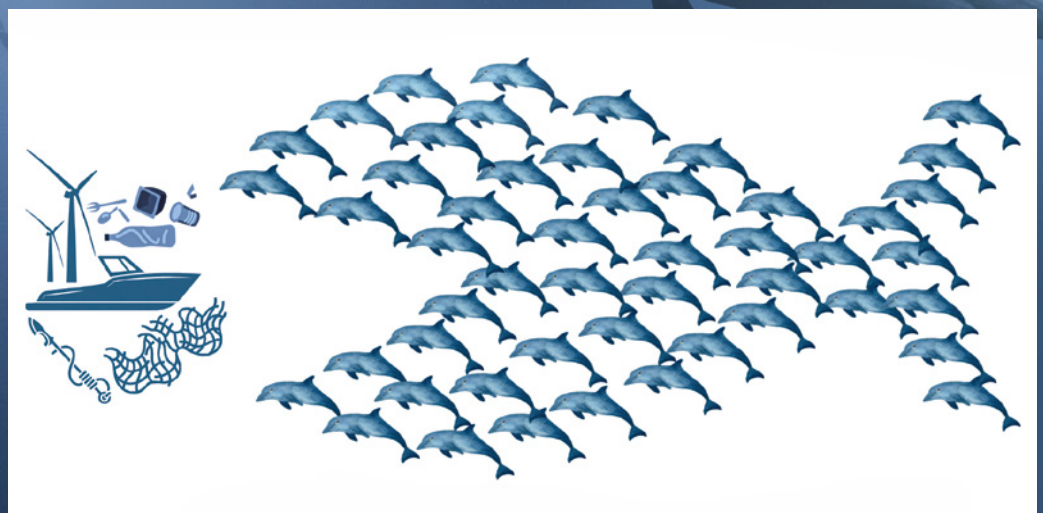
Wer Delfine und Wale schützen will, kann Protestaktionen und Kampagnen unterstützen (siehe Kasten), Informationen in den sozialen Medien teilen, NGOs durch Mitgliedschaften und Spenden stärken und durch bewusste Konsumentscheidungen wirtschaftlichen Druck erzeugen. Dazu gehören auch Boykotte von Reisen, Unternehmen oder Produkten, die direkt oder indirekt von Walfang und Delfinjagen profitieren oder diese verharmlosen. Infos: www.delphinschutz.org/protest

Delfine ausdrücklich vom gesetzlichen Schutz ausgenommen werden. Was von Jagdverbänden als staatlich legitimierter Freibrief zum weitgehend unkontrollierten Töten gefeiert wird, bedeutet für viele Meeressäuger einen noch qualvolleren Todeskampf. Dies wurde bereits am 27. Mai deutlich: Bei den Treibjagden standen of-

fenbar nicht genügend Wirbelsäulen-Lanzen zur Verfügung, sodass teilweise Messer eingesetzt wurden, um die Tiere zu töten. Dadurch dürfte sich das Leiden zahlreicher Individuen erheblich verlängert haben.

Zusammen sind wir stark!

Delfine langfristig zu schützen, ist unser gemeinsames Anliegen und das funktioniert am besten durch deine Fördermitgliedschaft. Als Fördermitglied bist du Teil der Gemeinschaft und durch deine kontinuierliche Unterstützung schenkst du uns die **notwendige Planungssicherheit** für unseren Einsatz im Delfin- und Meeresschutz.



Werde GRD-Fördermitglied!





Die GRD stemmt sich gegen die Plastikflut

Die Verschmutzung unserer Ozeane hat ein drastisches Ausmaß erreicht – mit dramatischen Folgen für Delfine, Wale und ganze Ökosysteme. Als GRD kämpfen wir entschieden gegen diese Entwicklung: Mit Geisternetzbergungen, Clean-Ups, Info-Ständen und einem neuen, umfassenden Positionspapier, mit dem wir entschlossenes politisches Handeln gegen die weltweite Plastikkrise fordern.

von Alexander Diehl



Die Realität in den Ozeanen lässt sich kaum eindringlicher zeigen:

Delfine, die sich in Geisternetzen verfangen und ertrinken. Wale mit Mägen voller Plastikmüll. Mikroplastik, das selbst in den entlegensten Regionen der Meere und mittlerweile auch in den Lungen von Meeressäugern nachgewiesen wird. Was lange wie ein abstraktes Umweltproblem wirkte, hat sich längst zu einer globalen Krise entwickelt.

Mit unserem Themenschwerpunkt „Plastikmüll erstickt unsere Ozeane“ machen wir mehr

denn je auf diese alarmierende Entwicklung aufmerksam. Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit über die verheerenden Auswirkungen der Plastikflut aufzuklären und gleichzeitig den Druck auf die Politik zu erhöhen. Denn während weltweit jedes Jahr zwischen 19 und 23 Millionen Tonnen Kunststoff in die Gewässer gelangen, gibt es nach wie vor keine effektiven Gegenmaßnahmen, um diese Negativspirale zu stoppen.

GRD mit Positionspapier gegen die Plastikflut

Aus diesem Grund haben wir ein umfangreiches Positionspapier erarbeitet, veröffentlicht und an das Bundesumweltministerium übermittelt. Darin fordern wir unter anderem ein ambitioniertes und rechtlich verbindliches UN-Plastikabkommen, die konsequente Umsetzung bestehender

„Wir erstickten die Meere in Plastik und reden uns ein, Recycling würde das Problem lösen. Die Wahrheit lautet: Wir produzieren weiter Kunststoffe, als gäbe es kein Morgen“

**Sigmar Solbach,
1. Vorsitzender der GRD**

EU-Vorgaben sowie deutlich stärkere Maßnahmen zur Reduzierung von Einweg- und Mikroplastik.

Denn die Realität trifft uns längst mit voller Wucht: Nicht nur einzelne Tierarten werden von der Plastikkrise bedroht, sondern die Stabilität

Positionspapier: Die Kernforderungen der GRD zur Eindämmung der Plastikflut an die Politik

- Deutschland muss sich mit Nachdruck für ein Plastikabkommen auf UN-Ebene einsetzen, um die weltweite Plastikflut zu stoppen. Dies muss den ganzen Lebenszyklus betreffen, von der Produktion bis zur Entsorgung.
- Deutschland muss sich mit aller Kraft auf EU-Ebene dafür einsetzen, die Ziele des EU-Aktionsplans für Schadstofffreiheit (Zero Pollution Action Plan) zu erreichen.
- Deutschland muss auf nationaler Ebene seinen Verpflichtungen zur Umsetzung der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie der EU nachkommen.





ganzer Ökosysteme. Dass die Ozeane Sauerstoff produzieren, das Klima regulieren und die Lebensgrundlagen von Milliarden Menschen sichern, wissen wir längst. Doch wenn wir die Meere unter Plastikmüll begraben, zerstören wir Schritt für Schritt das Herz unseres blauen Planeten.

Resignation ist keine Option

Wir als GRD setzen uns mit Nachdruck dafür ein, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft endlich Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig rufen wir alle dazu auf, Plastik, wo immer es geht, zu vermeiden, Mehrwegproduk-

te zu nutzen und bewusster mit Ressourcen umzugehen. Denn der Schutz der Meere beginnt nicht erst an den Küsten, sondern mitten in unserem Alltag.



Mach die Plastikflut sichtbar: Mit diesem T-Shirt aus unserem Shop (delphinschutz.myspreadshop.de) setzt du ein wichtiges Zeichen und stärkst die GRD im Kampf gegen die Plastikverschmutzung.

So kannst du aktiv werden!

- Mehrweg- statt Einwegprodukte verwenden.
- Auf Kunststoffverpackungen verzichten.
- Keine Produkte mit Mikroplastik verwenden.
- Keinen Müll in der Umwelt hinterlassen.

Fordere zusätzlich unseren Flyer gegen die Plastikflut per Mail an (info@delphinschutz.de) und hilf dabei, mehr Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Außerdem kannst du unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen (www.delphinschutz.org/spenden-helfen)

Was eure Spenden möglich machen

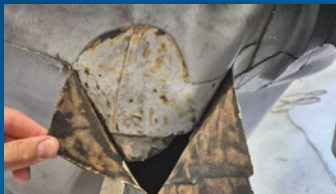


Austausch des alten Sichtungs-Tablets

✓ 400 € für La Gomera



Danke für eure Beteiligung an unseren Spendenaktionen! **Durch euch wird aus Engagement echte Action für Delfine & Wale.**



Reparatur des Einsatz-Schlauchbootes

✓ 1670 € für Adria-Delfine



Verpflegung der Teilnehmenden

🕒 Clean-Up für Team Mosambik



Helft uns, das Ziel von 843 Euro zu erreichen. Jetzt spenden



Austausch veraltetes Equipment

🕒 Kamera für Team Rotes Meer



Helft uns, das Ziel von 1.125 Euro zu erreichen. Jetzt spenden

Zwei weitere Aufrufe für unsere Partnerorganisationen hoffen auf eure Unterstützung! **Seid dabei und sorgt für Veränderung!**



Ein Projekt in Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb und der kroatischen Meeresschutzorganisation VAL (Welle)

Die Täter schießen weiter

In der Adria werden Meeressäuger weiterhin vorsätzlich verletzt und getötet. Erst im Mai wurde an der Küste Istriens erneut ein mutmaßlich erschossener Delfin angespült. Was jetzt zu tun ist.

von Mathias Hansen



Adria-Delfin mit tödlichen Schusswunden.



Für das Team der GRD-Projektpartnerin Prof. Martina Đuras sind Fälle dieser Art leider kein neues Phänomen.

Die Forschenden der Tiermedizinischen Fakultät Zagreb beschäftigen sich seit vielen Jahren mit den erschütternden Gewaltverbrechen an Delfinen in der kroatischen Adria und ließen ihre Erkenntnisse in eine Langzeitstudie einfließen. Das Ergebnis: Zwischen 1990 und 2023 wurden insgesamt 311 tote Meeressäuger dokumentiert; in 13 Fällen fanden die Wissenschaftler eindeutige Hinweise auf gezielte Tötungen von Delfinen.

Die tatsächliche Zahl dürfte noch deutlich höher liegen, da viele Kadaver nicht entdeckt werden. Und es kommen immer neue Fälle hinzu: Erst im Frühjahr wurde ein toter Del-

phin vor der Küste Istriens gefunden. In 2024 und 2025 gab es mindestens drei weitere Verdachtsfälle.

Viele der autopsierten Delfine hatten kurz vor ihrem Tod offenbar an Fischernetzen nach Nahrung gesucht. Das in den Mägen gefundene Fischereigerät gibt entsprechende Hinweise, was wiederum auf Konflikte mit Teilen der Fischerei hindeutet. Konflikte, von denen man hoffte, sie gehörten der Vergangenheit an. Denn über Jahrzehnte galten Delfine in der Adria als „Konkurrenten der Fischerei“. Italienische und jugoslawische Behörden zahlten sogar Abschussprämien, wodurch tausende Delfine systematisch getötet wurden.

Brutalität der Angriffe

Anhand der gefundenen Projektile und der Verletzungsmuster können die Forschenden die Angriffe auf die Delfine detailliert rekonstruieren. Zum Einsatz kamen offenbar Gewehre, Schrotflinten, Harpunengewehre und Messer. Viele Tiere wurden gezielt an lebenswichtigen Körperstellen wie Kopf oder Brustkorb verletzt. Andere Delfine trafen die Täter im Flukienstiel.

Rettung der letzten Adria-Delfine – helft mit!

Spendenkonto Gesellschaft zur Rettung der Delphine: SozialBank AG, Stichwort: „Adria-Delfine“; BIC: BFSW DE33XXX; IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00

Die Adria-Delfine brauchen dringend mehr Kontrollen auf See, konsequente Strafverfolgung und eine wachsame Öffentlichkeit. Solange die Delfinmörder kaum Konsequenzen fürchten müssen, leben die Großen Tümmeler in Gefahr.

Solche Verletzungen rauben den Tieren die Fähigkeit, effektiv zu schwimmen, zu tauchen und zu jagen und bedeuten häufig einen langen, qualvollen Todeskampf.

Obwohl Delfine in Kroatien seit 1995 streng geschützt sind, wurde bis heute kein einziger Täter verurteilt. Daher appelliert die GRD-Projektpartnerin Martina Đuras eindringlich an Bevölkerung und Touristen: Werden in Küstennähe Schüsse gehört, kann dies auf Straftaten gegen Delfine hindeuten. In solchen Fällen sollte umgehend die Notrufnummer 112 verständigt werden. Jeder Hinweis kann entscheidend sein, um Täter zu identifizieren und weitere Verbrechen zu verhindern.



Mit harpunenartigen Geschossen (li.) und Schrotkugeln wird auf Delfine gefeuert.



In der Lagune von Venedig: Solitärdelphin trifft auf Massentourismus



Zugegeben: Ein Foto vom Dogenpalast mit einem auftauchenden Delfin ist außergewöhnlich. Solche Bilder entstehen in Venedig derzeit häufiger, weil sich seit Sommer 2025 ein Großer Tümmler – angezogen vom reichhaltigen Nahrungsangebot – in der Lagune aufhält. Sein Verhalten ist grundsätzlich natürlich, doch die zunehmende Nähe zum Menschen ist ein Problem, denn Annäherungen, Füt-

rungsversuche und Selfies fördern eine gefährliche Gewöhnung. Eine direkte Folge: Im Herbst wurde der Solitärdelphin vermutlich durch eine Schiffsschraube verletzt. „Wir müssen uns vor Augen halten, dass ein Wildtier keinen Nachteil haben darf, wenn es sich an unsere stark genutzten Lebensräume anpasst“, betont unser Vorsitzender Sigmar Solbach. Respektvolles Verhalten sei entscheidend, damit eine besondere Begegnung nicht in einer Tragödie endet.



Unsere Projektpartner im Portrait: Volker Smit (1. Vorsitzender M.E.E.R. e.V.) – Delfin- und Walschutzprojekt La Gomera

Der große Wunsch, einen eigenen Beitrag zu leisten

Unsere Schutzprojekte leben von Menschen, die sich mit Leidenschaft dem Schutz der Meeressäuger verschrieben haben. In der Delphinpost stellen wir unsere Kooperationspartner vor – in dieser Folge ist es Volker Smit.



Volker, du widmest dich dem Schutz und der Erforschung wildlebender Delfine und Wale. Wie kam es zu deinem Mitwirken bei M.E.E.R. e.V.?

Seit mehr als 20 Jahren engagiere ich mich bei M.E.E.R. e.V., weil mich die Begegnung mit wildlebenden Walen und Delfinen vor La Gomera tief berührt hat. Als frisch graduierter Verhaltensbiologe faszinierte mich damals besonders die Frage, wie der Mensch das Verhalten und den Lebensraum dieser Meeressäuger beeinflusst. Aus dieser Faszination entstand rasch der Wunsch, selbst einen Bei-

trag zur Erforschung und zum Schutz dieser Tiere zu leisten.

Welche ganz besonderen Momente hast du mit den Delfinen vor La Gomera erlebt?

Unvergessliche Momente gab es viele: Delfine, die neugierig in den Bugwellen spielen, oder die seltenen Augenblicke, in denen Grindwale in vollkommener Ruhe an uns vorbeiziehen. Besonders eindrucksvoll waren auch Begegnungen mit Großwalen, die gemeinsam mit Delfinen Jagd auf Fischschulen machten – ein wahres Naturschauspiel, während wir mitdendrin in unserer treibenden „Nusschale“ saßen. Traurig und

zugleich tief bewegend erinnere ich mich an eine Grindwalfamilie, die über viele Tage hinweg ihr totes Familienmitglied zu betrauern schien.

Wie müssen wir uns einen Tag im Einsatz für die Delfine bei dir vorstellen?

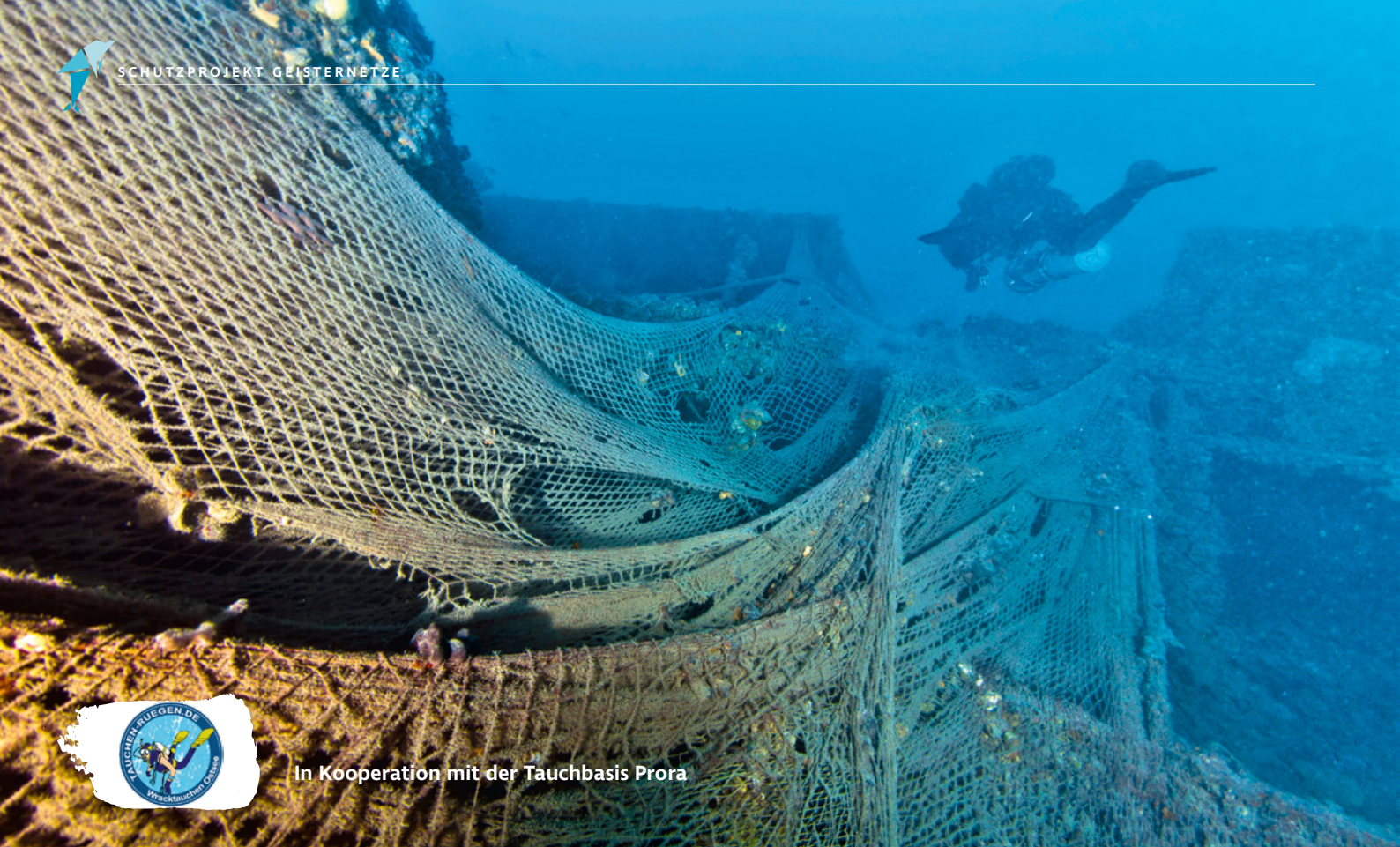
Vor Ort auf La Gomera beginnt ein typischer Einsatztag am Morgen mit der Vorbereitung der Ausfahrt, dem Check der Ausrüstung und der Abstimmung mit dem Team unseres Partners OCEANO. Dieser sammelt in unserem Auftrag kontinuierlich Sichtungsdaten, die wir für unsere Forschungsarbeit auswerten. An Bord

erklären wir den Gästen, wie verantwortungsvolles Whale-Watching funktioniert und wie wir diesen Anspruch ganz praktisch umsetzen. Im Anschluss werden Fotos sortiert und die gesammelten Daten in eine Datenbank übertragen.

Wenn du in einem Satz erklären müsstest, weshalb Delfine jeden Schutz verdienen, den sie bekommen können – wie würde dieser Satz lauten?

Meeressäuger sind hochintelligente, soziale Lebewesen, deren Lebensräume wir bewahren müssen, weil ihr Überleben untrennbar mit der Gesundheit unserer Meere verbunden ist.





In Kooperation mit der Tauchbasis Prora

Verfangen im kulturellen Erbe der Ostsee

Seit sieben Jahren birgt die GRD tödliche Geisternetze aus der Ostsee und hat inzwischen 13 Tonnen dieser Altlasten entfernt – oft von jahrhundertealten Wracks. Denn besonders hier bleiben die Netze hängen und fischen weiter. Gleichzeitig treffen dort Umwelt- und Denkmalschutz aufeinander: Die Geisternetze müssen entfernt werden, ohne die Kulturgüter zu beschädigen!

von Kira Heinemann



Geisternetz trifft auf archäologisches Fundstück: Teile eines alten Steuerrades haben sich im Netz verfangen.



Schifffahrt und Fischerei spielen in der Ostsee seit Jahrhunderten eine entscheidende Rolle. Auch kriegerische Auseinandersetzungen haben das flache Binnenmeer nachhaltig geprägt. Fachexperten schätzen die Anzahl der Wracks in der Ostsee auf 15.000 bis 16.000. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Temperaturen und des geringen Sauerstoffgehalts sind viele von ihnen außergewöhnlich gut erhalten.

Es verwundert daher nicht, dass sich die meisten der von uns geborgenen Geisternetze zuvor an Wracks verfangen hatten. Bereits in diesem Jahr barg die GRD gemeinsam mit zehn ehrenamtlich Tauchenden und dem Geisternetzexperten Wolfgang Frank am Himmelfahrtswochenende Geisternetze von drei verschiedenen Wracks. Am ersten Einsatztag wurden

rund 300 Kilogramm Geisternetze an zwei Schleppern nahe der Kadettrinne geborgen. Weitere 200 Kilogramm konnten am zweiten Tag von einem bislang nicht identifizierten Holzsegler entfernt werden.

Manchmal passiert es – wie bei der Bergung am Holzsegler –, dass archäologische Funde entdeckt werden! In diesem Fall hatten sich Teile

Wir brauchen deine Unterstützung

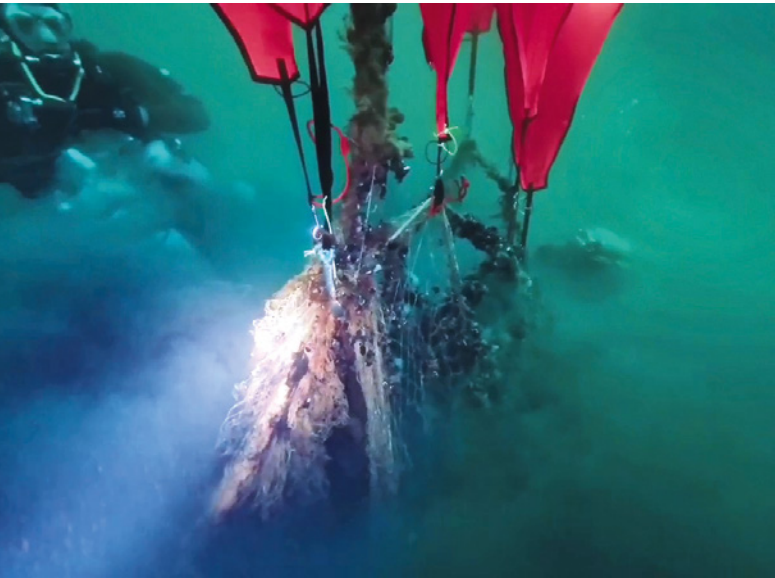
Schließe jetzt eine Geisternetzpatenschaft ab oder unterstütze uns mit einer Spende für die Bergung von Fischereigerät.

Gesellschaft zur Rettung der Delfine

Stichwort: „Geisternetze“

SozialBank AG

IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00



Nicht jedes Geisternetz hängt an einem Wrack

Die bislang größte Bergung der GRD führte nicht zu einem Schiffswrack, sondern zu einer gesunkenen Fahrwassertonne. An ihr hatten sich über Jahre hinweg mehr als 1,5 Tonnen Geisternetze, Stahlseile und Ankerteile verfangen. Mehrere Bergungseinsätze, überdimensionale Hebesäcke und eine präzise Planung waren erforderlich, um die gefährliche Ansammlung von Altmaterial im Juni 2024 vollständig zu entfernen.



Perfektes Teamwork am Wochenende des Ostsee-Schweinswals. Vielen Dank für die großartige Leistung aller Beteiligten!

Hebesäcke beförderten Mitte Mai ein 200 Kilogramm schweres Geisternetz an die Wasseroberfläche – eine Gefahr weniger für die Meerestiere und die biologische Diversität der Ostsee.

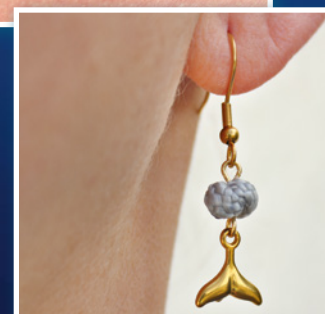
eines alten Steuerrades im Geisternetz verfangen. Über diese Fundstücke informieren wir das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, die sie anschließend in ihre Obhut übernehmen.

Das Tauchen an Wracks und damit auch die Entfernung von Geisternetzen erfordert nicht nur aufgrund der bekannten Gefahren des Wracktauchens besondere Vorsicht. Versunkene Schiffe sind Teil unseres kulturellen Erbes und sollen entsprechend bewahrt werden. Zudem muss bei sämtlichen Tauchgängen berücksichtigt werden, dass eine mögliche Totenruhe nicht unangemessen gestört wird. Bei der Bergung an dem im Zweiten Weltkrieg gesunkenen Zerstörer „Z 28“ ging die GRD im Jahr 2021 daher mit besonderer Umsicht vor.

Drei Lieblingsstücke für Meeresfreunde

Schmuck, der mehr kann: **Das Flukebuddy-Trio von ColorSwell** steht für Stil, Nachhaltigkeit und aktiven Einsatz gegen Geisternetze!

Sowohl **Armband und Halskette als auch die Ohrringe** zielt als Eyecatcher eine Walfluke aus Edelstahl sowie ein Stück Geisternetz, welches die GRD aus der Ostsee geborgen hat. Jedes Schmuckstück ist ein Unikat und wird zudem mit einem nummerierten Buddy-Chip geliefert. **Mit deiner persönlichen Nummer wirst du Teil der Flukebuddy-Crew.** Diese Gemeinschaft setzt sich für den Schutz unserer Meere ein. **Damit nicht genug: ColorSwell spendet von jedem verkauften Flukebuddy-Produkt 5 Euro an die GRD, damit weitere Geisternetze geborgen werden können.**





Ein Projekt in Zusammenarbeit mit Humpback Dolphin Research (HDR)

Tödliche „Schutznetze“

Hinter dem Versprechen von Sicherheit für badende Menschen sterben in sogenannten Hainetzen jedes Jahr tausende Haie und Delfine einen lautlosen, qualvollen Tod. Über Dekaden wurden diese tödlichen Netzsysteme als alternativlos verkauft. Doch es gibt bessere Wege! Frühwarnsysteme und nicht-tödliche Schutzmethoden haben ihre Wirksamkeit längst bewiesen.

von Shanan Atkins, Mathias Hansen



In Australien, auf Réunion sowie in Südafrika gehören sie noch immer zum

Alltag: Hainetze und Drumlines, die Strandgästen einen sorgenfreien Badespaß ermöglichen sollen. Die Betonung liegt auf noch, denn es zeichnet sich ein Wandel ab: Weg von tödlichen Schutzmaßnahmen, hin zu intelligenten und nachhaltigen Lösungen. „Besonders erfolgreich sind mehrschichtige, nicht-tödliche Schutzkonzepte, bei denen verschiedene Maßnahmen unter

Berücksichtigung der lokalen Bedingungen kombiniert werden“, erklärt unsere südafrikanische Kooperationspartnerin Shanan Atkins (Humpback Dolphin Research).

Mit Hightech gegen das Sterben

Von besonderer Bedeutung sind dabei moderne Frühwarnsysteme. In sogenannten „Shark Spotting“-Programmen beobachten geschulte Teams das Wasser von Land, von Booten oder von Jetskis aus und warnen Badegäste rechtzeitig vor Haien. Unterstützt werden sie von Drohnen, die große Küstenabschnitte aus der Luft überwachen können. Auch unter Wasser wird Hightech eingesetzt: Mit KI ausgestattete Kamerasysteme analysieren Videobilder in Echtzeit und identifizieren Haie

automatisch. Erprobt werden zudem smarte Drumlines, also mit Ködern bestückte Leinen. Anders als klassische Drumlines senden diese ein Signal, sobald ein Tier angebissen hat. Einsatzteams können dadurch schnell reagieren, Beifang lebend freilassen und Haie weit vor der Küste wieder freisetzen. Allerdings bleibt die Problematik, dass diese Systeme Meerestiere immer noch stressen, verletzen oder töten können.

Während Regionen wie Réunion oder New South Wales bereits mehrere nicht-tödliche Methoden kombinieren, ist KwaZulu-Natal in Südafrika die einzige Region, welche ausschließlich auf tödliche Methoden setzt. Die bittere Bilanz: 33.000 Haie, 2.500 Delfine und 2.200 Schildkröten, die in den vergangenen 30 Jahren in Hainetzen gestorben sind. Shanan Atkins (HDR) fordert daher vehement „ein Forschungsprogramm, das nicht-tödliche Methoden unter realen Bedingungen testet.“ Die Entwicklung und Erprobung alternativer Möglichkeiten muss deutlich beschleunigt werden.

30 Jahre Hainetz-Einsatz in KwaZulu-Natal – eine tödliche Bilanz:

- über 33.000 tote Haie
- über 2.500 tote Delfine
- über 2.200 tote Meeresschildkröten



Dieser Bullenhai starb in der Provinz KwaZulu-Natal in einem Hainetz.

Der Preis der Hainetze: Per Drohne hielten unsere Partner von Humpback Dolphin Research den Tod dieses seltenen Buckeldelfins fest.



Mit deiner Spende helfen!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine,
SozialBank AG, Stichwort: „Südafrika“
IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33XXX



Die häufigsten Irrtümer bei Testamentsspenden

Viele Menschen haben beim Thema Nachlassspende noch offene Fragen beziehungsweise falsche Annahmen und verzichten deshalb auf die Chance, über ihr Leben hinaus Gutes zu bewirken. Dabei ist bei vielen das Interesse durchaus vorhanden. Ein guter Anlass, die häufigsten Irrtümer aufzugreifen, einzuordnen und verständlich aufzuklären.



Die Frage „Was bleibt, wenn ich nicht mehr da bin?“ bewegt die

Menschen heute stärker denn je. Viele suchen aktiv nach Wegen, ihre Werte an die nächste Generation weiterzugeben und finden im gemeinnützigen Vererben eine sinnstiftende Antwort. Auf diese Weise können wichtige Anliegen nachhaltig unterstützt werden. Trotzdem halten sich rund um Testamentsspenden einige hartnäckige Irrtümer. Wir räumen mit den größten Missverständnissen auf.

1) „Ich muss wohlhabend sein“

Das ist ein weitverbreiteter Irrtum. Tatsächlich ist es nicht entscheidend, wie groß das eigene Vermögen ist, denn auch kleinere Beträge können viel bewirken – besonders, wenn sie gezielt eingesetzt werden. Für gemeinnützige Organisationen wie die GRD ist jede Unterstützung von Bedeutung, unabhängig von ihrer Höhe.

2) „Gemeinnütziges Vererben ist ein Randphänomen“

Viele Menschen sind offener für dieses Thema, als man denkt: Fast jede zweite Person in Deutschland kann sich vorstellen, eine gemeinnützige Organisation im Testament zu bedenken. Gemeinnütziges Vererben ist längst kein Nischenthema mehr, sondern gewinnt – auch aufgrund der steuerlichen Vorteile – zunehmend an Bedeutung.

3) „Eine Nachlassspende ist kompliziert und kostet Geld“

Ganz im Gegenteil. Ein Testament kann oft unkompliziert und ohne hohe Kosten erstellt werden. In Deutschland ist es weiterhin möglich,

ein Testament eigenhändig handschriftlich zu verfassen und rechtsgültig zu errichten. Wer eine gemeinnützige Organisation berücksichtigen möchte, findet bei vielen NGOs verlässliche Informationen und Unterstützung. Auch die GRD stellt auf ihrer Website hilfreiche Hinweise zur Verfügung: www.delphinschutz.org/spenden-helfen/testamentsspende

4) „Ich lege mich unwiderruflich fest.“

Diese Sorge ist verständlich, trifft aber nicht zu. Ein Testament ist keine endgültige Entscheidung für alle Zeiten, vielmehr kann es jederzeit geändert, ergänzt oder vollständig neu verfasst werden. Damit ist eine Testamentsspende keine unumkehrbare Entscheidung.

Deine Nachlassspende für den Delfinschutz

- Dein Erbe trägt dazu bei, dass unsere Arbeit für den Schutz der Delfine und Wale langfristig gesichert ist.
- Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und somit von Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.
- Nur durch ein Testament können gemeinnützige Organisationen als Erben oder Vermächtnisnehmer berücksichtigt werden.
- Deine Fragen zu unserer Arbeit und auch ganz konkret zum Thema Vererben und Testament beantworten wir dir gerne in einem persönlichen Gespräch.

Tel.: 089 – 74 16 04 10; E-Mail: info@delphinschutz.org



Ein Projekt in Zusammenarbeit mit Dolphin Watch Alliance

Unsere Patendelfine im Roten Meer: Wie geht es eigentlich ...



... „Magic“?

Dieser Indopazifische Große Tümmler wurde 2025 nur zweimal gesehen. Ein einziges Unterwasserbild lässt erahnen, dass „Magic“ wieder trächtig ist. Ihr Kalb aus dem Jahr 2023 ist vermutlich früh verloren gegangen, da es nicht mehr an ihrer Seite gesehen wurde. Es erfüllt uns mit Hoffnung, dass Magic nun erneut trächtig zu sein scheint.



... „Fee“?

„Fee“ ist die erste Tochter von „Ferdinand-Destiny“, geboren 2016 und zuletzt 2019 sicher identifiziert. Damals schwamm sie noch an der Seite ihrer Mutter, ohne klare Merkmale. Lediglich feine Kratzer in der Haut erzählten von ihren ersten eigenen Erfahrungen. Heute hilft dem DWA-Team der 360-Grad-Identifikationsansatz, jeden Delfin aus allen Blickwinkeln zu erkennen. Vielleicht führt die Technik auch zurück zu „Fee“. Die Experten glauben, dass sie nach der Entwöhnung ihre eigenen Abenteuer gesucht und gefunden hat.

... „Ferdinand-Destiny“?

Die mittlerweile dreifache Mutter wurde im vergangenen Jahr vom DWA-Team dreimal gesichtet und jedes Mal war ihr jüngstes Kalb „Farida“ an ihrer Seite. Auch in diesem Jahr wurden die beiden häufig gemeinsam gesehen, gleichzeitig wurde beobachtet, dass die fünfjährige „Farida“ eigene Wege ging – ein ganz natürlicher Schritt auf dem Weg ins Erwachsenwerden.



... „Laura“?

„Laura“ ist noch immer mit ihrer Tochter „Lia“ zusammen, die langsam alt genug ist, ihren eigenen Platz im Meer zu finden. Noch sucht sie die Nähe ihrer Mutter, kuschelt sich dicht an ihre Seite. Im vergangenen Jahr wurde „Laura“ nur dreimal gesehen. Vielleicht zieht sie sich in ruhigere Gebiete zurück, die nicht vom Massentourismus heimgesucht werden. Bei der jüngsten Sichtung im April hatte es den Anschein, als würde sich gerade etwas verändern – möglicherweise, weil „Laura“ erneut ein Kalb erwartet.



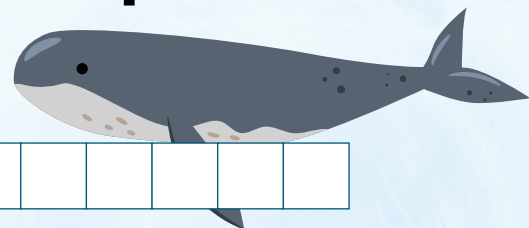
Deine Hilfe wirkt

Mit der Übernahme einer (Geschenk-)Patenschaft trägst du wesentlich zum Schutz der Hurchada-Delfine in ihrem Lebensraum bei. Weitere Informationen unter www.delphin-schutz.org/pate-werden



Rätsel dich durch die Delphinpost

Mit diesem lustigen Gitterrätsel entdeckst du viele spannende Begriffe in unseren Delphinpost-Berichten. Wenn du alle Lösungen gefunden hast, ergeben die grau schattierten Felder ein Wort. Die Lösung findest du unten auf Seite 16.



Anderes Wort für
Artenvielfalt*

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

Großes Meer
wie Atlantik
oder Pazifik

Schiff, das vom Wind
angetrieben wird

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

Schwimmendes
Tier mit Flossen

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

Kunststoff, der häufig
im Wasser entsorgt wird
und eine große Gefahr für
Meeresbewohner ist **

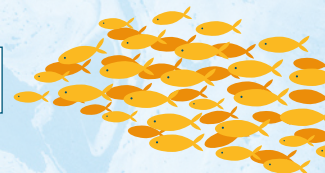
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

Ehemalige Fischernetze, die im
Meer treiben und an Wracks oder
ähnlichem hängen bleiben *

Wie kannst du einzelne Wale
und Delfine ganz persönlich
unterstützen? ***

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|



Tipps:

*Lies dir den Artikel auf
Seite 10 / 11 genau durch.

**Das Wort, das du suchst,
ist im Artikel auf Seite 6
versteckt.

***Wenn du Hilfe brauchst,
schau dir mal den Artikel auf
Seite 14 an.

Nemo an den Füßen und Meeresschutz im Herzen

Nemo und seine Freunde nehmen Kinder mit diesen **Clownfisch-Socken** mit auf eine bunte Reise und zeigen ihnen spielerisch, wie wichtig der Schutz unserer Meere ist. Schritt für Schritt begleiten die in fröhlichen Farben gehaltenen Motivsocken kleine Entdecker durch den Alltag. Ob als liebevolles Geschenk zum Geburtstag oder einfach als kleine Überraschung zwischendurch: **Die farbenfrohen Strümpfe sorgen garantiert für strahlende Augen!**

Exklusiv für die GRD in Europa gefertigt, überzeugen die Socken aber nicht nur durch ihr buntes Design, sondern auch durch ihre Qualität. Sie bestehen aus **80 Prozent Öko-Tex zertifizierter Baumwolle**, 17 Prozent Polyamid und 3 Prozent Elasthan für ein angenehm weiches Tragegefühl, optimale Passform und lange Haltbarkeit.





Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstr. 23, 80331 München



Magazin für alle Unterstützerinnen
und Unterstützer der GRD e.V.

1/26



delphinpost

Wie werden Delfine und Wale eigentlich gezählt?

Hast du dir diese Frage auch schon einmal gestellt? Wir haben die Antwort: Häufig aus der Luft! Bei der letzten Zählung der Kleinwalbestände in der Nordsee und den angrenzenden europäischen Atlantikgewässern beispielsweise erfassten Forschende aus acht Ländern über einen Zeitraum von sechs Wochen die in den Gewässern lebenden Meeressäuger. Dazu flogen acht Teams in speziell ausgestatteten Flugzeugen das Untersuchungsgebiet systematisch entlang festgelegter Linien ab. Zum Einsatz kommen Leichtflugzeuge, die speziell für Meeresbeobachtungen ausgerüstet sind. Sie fliegen in



einer Höhe von etwa 183 Metern und mit einer Geschwindigkeit von rund 185 Kilometern pro Stunde. Charakteristisch sind ihre runden, konvexen „Bubble“-Fenster, die den Beobachtenden einen freien Blick auf das Meer ermöglichen.

Doch es geht auch anders: Im Golf von Biskaya setzen die Forschenden ein Forschungsschiff ein, da das Gebiet für Flüge zu weit vom Festland entfernt ist. Von dort aus werden die Tiere nicht nur visuell erfasst, sondern auch mithilfe akustischer Methoden registriert. Unabhängig von der Methode ist das Ziel klar: den ökologischen Zustand der Meeressäuger neu zu erfassen und zu bewerten, um daraus geeignete Schutzmaßnahmen für Delfine und Wale abzuleiten.



Impressum

Herausgeber:

Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V.
Blumenstr. 23, 80331 München
Tel. 089-74 16 04 10
info@delphinschutz.org
www.delphinschutz.org

Redaktion:

Mathias Hansen

Mitarbeit: Martina Alt, Shanan
Atkins, Alexander Diehl, Martina
Duras, Angelika Gebhard, Angie
Gullan, Kira Heinemann, Klaus
Heyser, Lydia Martin, Volker Smit,
Sigmar Solbach, Angela Ziltener

Gestaltung, Druckvorlage:

Lena Wurm

Belichtung und Druck:

WIRMachenDRUCK GmbH

Papier:

Recyclingpapier, Blauer Engel